

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

Nr. 64.

Freitag, den 29. Mai 1903.

2. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 28. Mai 1903.

Aur wenige Tage trennen uns noch von Pfingsten, dem „lieblichen Feste“, von dem wir erwarten, daß es diesmal seinem Namen Ehre macht. Das Osterfest hat so manchen enttäuscht, nun stehen alle Hoffnungen auf Pfingsten. Im Geschäftsleben soll es sich in diesen Tagen kräftig regen. Der Geschäftsmann hat vorgesorgt und sein Lager so ausgestattet, daß er den Wünschen der Käufer entsprechen kann. In der Häuslichkeit hat „Mutter“ große Arbeit. Die Wohnung muß zu jedem Feste besonders blank aussehen. Daneben sind Röcke und Kleider für die Mädchen zu waschen und zu plätten. Auch der Herr des Hauses und die Söhne wollen recht schmod erscheinen; so muß Mutter denn dafür sorgen, daß die weißen Westen am ersten Feiertage bereit liegen. Der „Gipverband“ spielt ja immer noch eine hervorragende Rolle und das nicht mit Unrecht; man trägt ihn sowohl zum „Bratenrod“ wie zum Jockettanzug. In den Straßen tauschen die Händler mit „Pfingstmaien“ auf, den herrlichen grünen Birkenzweigen, mit denen wir Haus und Hof schmücken. Der mehr als anderthalb Jahrhunderte erliche König Friedrich der Große von Preußen eine Bestimmung wegen Abschaffung der schädlichen Gewohnheit des jährlichen „Maientragens“, weil durch „das Abhauen vieler tausend in dem besten Wachstum stehender Birken dem Zuwachs des jungen Holzes ein nicht geringer Schaden“ zugefügt werde. Arbeiter wurden mit Geld, ja sogar mit empfindlicher Leibstrafe belegt. Heute mögen wir den schönen Brauch, unser Heim mit Maie zu ziern, nicht missen.

Pfingsten fällt diesmal auf den 31. Mai und 1. Juni. Die beiden Feiertage werden also in verschiedenen Monaten gefeiert. Dies wird sich, wie die „Zgl. N.“ meidet, in diesem Jahrhundert hier wiederholen, nämlich in den Jahren 1914, 1926, 1938 und 1998, die denselben Kalender haben wie unser Jahr. Da die beweglichen Feste, zu denen Pfingsten gehört, von Osterfest abhängen, so können sie auf 35 verschiedene Tage fallen. Der früheste Pfingstsonntag kann der 10. Mai sein; doch ist es ein äußerst seltener Fall, daß Pfingsten so früh zu feiern ist. Zum letzten Male geschah das 1818, und bis zum Jahre 2000 wird es sich nicht wiederholen. Seltener fallen Pfingstsonntag und Pfingsten beide erst in den Juni; im vergangenen Jahrhundert kam dies nur dreimal vor und 1905 wird es sich wieder ereignen. Meistens feiern wir beide Feste im Mai; im laufenden Jahrhundert wird das 65 mal geschehen, im Mai und Juni 32 mal und allein im Juni dreimal. In den frühesten Zeiten verbanden die Christen das Gedächtnis der Himmelfahrt Christi mit einem beliebigen der zwischen Ostern und Pfingsten fallenden Tage; erst seit Ende des vierten Jahrhunderts begann man das Fest auf den vierzigsten Tag nach Ostern (den zehnten vor Pfingsten) zu verlegen, weil die Evangelien berichten, daß der Erlöser nach vierzig Tagen auf Erden wandelte.

Wie allenthalben, so sind jetzt zur Frühlingzeit auch an der Stätte des Friedens und der Ruhe zahlreiche Hände geschäftig tätig, die Spuren des Winters zu verwischen und das Leben des Frühlings einziehen zu lassen auf den Hügeln der lieben Taten und in den Anlagen des stillen Gottesackers. Soll die pietätvolle Pflege der Gräber doch auch in diesem Sommer Zeugnis davon geben, daß die stummen Schläfer in lähler Erde nicht vergessen sind, und daß die Liebe und ein treues Gedenden bis über den Tod hinaus währen. Waren es bisher die ersten zarten Venusbäume von Wiege und Gaiu, so wird in nicht fernem Zeit die sprossende Natur ein weiteres tun, den Friedhof in einen Garten voll Duft und Blüten zu verwandeln. Es wird Frühling auch am Orte der Tränen, der in stillen Abendstunden dann wieder das Ziel so vieler sein wird, denen

durch des Todes rauhe Hand ihr liebstes Jäh entziffen wurde.

Dresden. Eine von sozialdemokratischer Seite einberufene Versammlung in Coswig konnte am Sonntag nachmittag nicht stattfinden, da der Konkursverwalter die Benutzung des Saales der „Börse“ verweigerte.

Von dem früh 2 Uhr 5 Minuten auf hiesigem Hauptbahnhofe eintreffenden Nacht-Schnellzuge von Leipzig ist in der vergangener Nacht zwischen Radebeul und dem hiesigen Neustädter Bahnhofe der Postwagen mit einer Achse entgleist. Durch diesen Unfall war das Gleis für die Fernzüge aus der Richtung Leipzig vollständig gesperrt, der Verkehr konnte jedoch aufrechterhalten werden, da alle Züge von Radebeul aus auf dem Vorortgleise verkehrten. Glücklicherweise hat der Unfall ernste Folgen nicht gehabt.

Zu nicht unerheblichen Ausschreitungen ist es am Dienstag abends und nachts aus Anlaß des Bauhandwerkerstreiks an den Neubauten des Baumeisters Kirsten hier, Schäferstraße-Renagertstraße, gekommen. Schon in den Nachmittagsstunden war der genannte Baumeister, sowie ein mit ihm eintreffender Trupp Arbeitswilliger von den Streikenden bedroht und belästigt worden. Gegen Abend wuchs die Menge, vermehrt durch eine große Anzahl Neugieriger, immer mehr und nahm eine drohende Haltung gegen die Arbeitswilligen, sowie die mit der Aufrechterhaltung des Verkehrs beauftragte Gendarmen an, sodas gegen mehrere Personen eingeschritten werden mußte. Als später die Menge einen Teil der am Bau befindlichen Baupläne eindrückte und mit Gewalt auf den Bauplatz, wo sich die Arbeitswilligen befanden, einzubringen versuchte, schritt die Gendarmen nach 11 Uhr nachts, zumal durch das Gejohle und Pfeifen die Nachstraße auf das erhebliche gefährdet wurde, zur Räummung der Straßen. Hierbei ist es, da die Menge trotz mehrfacher Aufforderungen nicht vom Plage wich, sondern diese Aufforderungen mit Geschrei erwiderte und erheblichen Widerstand leistete, zu 32 Einkerungen wegen Widerstandes, Gejangenenbefreiung usw. gekommen. Die Nacht verlief allabendlich ruhig, auch ist gestern morgen die Arbeit durch die Arbeitswilligen fortgesetzt worden; auch an dem Neubau des Baumeisters Krebs, Louisestraße, kam es im Laufe des Dienstag abends, wenn auch in erheblich geringerer Weise, zu Ausschreitungen seitens der Streikenden. Auch am gestrigen Mittwoch rotteten sich abends nach 6 Uhr die Menschen massenhaft in der Nähe der Neubauten an der Schäferstraße zusammen. Die organisierten Arbeiter lauerten den aus den Neubauten kommenden Hilfskräften auf und verfolgten einige von ihnen. Die zahlreichen Gendarmenposten hatten einen schweren Stand, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Menschenmenge wuchs nach Schluß der Fabriken immer mehr an. Wie man beobachtete konnte, gelang es den Streikpostenleitern, eine Anzahl der ausländischen Arbeiter mit nach dem hiesigen Volkshause zu bringen und sie zur Abreise zu bewegen. Die so von den Ausgesperrten gewonnenen Ausländer wurden von dem Streikkomitee befristet und mit Mitteln versehen. Zu erregteren Szenen kam es gestern nicht, da die Ausgesperrten sehr vorsichtig zu Werke gingen.

Gossebaude. Die Einweihung des König Albert-Denkmal auf dem Hochplateau des Osterberges bei Gossebaude findet am Sonntag, den 21. Juni d. J. statt. Radeburg. Der hiesige Schulvorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, Freitag den 10. Juni d. J. auf dem Lindenberg ein Schulfest abzuhalten. Zur Herstellung einer städtischen Wasserleitung wurde bekanntlich im vorigen Jahre am Sandberge in nächster Nähe des Krankenhauses nach Wasser gebohrt, wobei günstige Resultate zu verzeichnen waren. Das Projekt ist nun bereits wieder einen Schritt vorwärts gekommen, indem gegenwärtig das

Wasser mittels Lokomobile vierzehn Tage lang ununterbrochen herausgepumpt wird, um feststellen zu können, ob der Wasserzufluß ein ausdauernder ist. Die Pumpe wirft gegenwärtig in 24 Stunden circa 250 000 Liter Wasser.

Radeberg. In einem hiesigen Hotel versuchte der aus Chemnitz gebürtige, zuletzt in Vorna bei Leipzig wohnhafte Kaufmann Robert Köhberg durch Erschießen seinem Leben ein Ende zu bereiten. Er verlegte sich durch einen Schuß in die Herzgegend sehr schwer, sodas wenig Aussicht vorhanden ist, ihn am Leben zu erhalten. Er wurde im Strohloch dem Carolahaus in Dresden eingeliefert. Köhberg, der verheiratet und Familienvater ist, giebt als Grund zur Tat jahrelanges Nervenleiden an.

Meißen. In der Nacht zum Montag brannte in Graupzig bei Jirgenhain ein zur Obermühle gehöriges altes Wohnhaus, die sogenannte Kaserne nieder. Es bestand aus Fachwerk und war mit Stroh gedeckt; das um Mitternacht ausgebrochene Feuer verbreitete sich daher so schnell, daß die beiden im Hause wohnenden Arbeiterfamilien nur das Leben retten konnten.

Meißen. In einer hiesigen Fleisch-Embballagenfabrik verunglückte Montag nachmittag eine unverheiratete Arbeiterin dadurch, daß sie mit der rechten Hand in eine Prägemaschine geriet, die ihr vier Finger abquetschte. Die Bedienung beginnt, wie man aus der Mähne berichtet, zu reifen. Auch in den hiesigen Gärten und Umgebung kann man schon einzelne reife Früchte antreffen.

Großenhain. Se. königl. Hoheit Kronprinz Friedrich August, kommandierender General des 12. (1. königlich sächsischen) Armeekorps, traf gestern früh 7,23 Uhr zur Colabronsbefichtigung der 5. 2. und 1. Eskadron des 1. Husarenregiments „König Albert“ Nr. 18 ein. Nach Beendigung der Besichtigung rückte Se. königliche Hoheit an der Spitze des Regiments durch die Berliner Straße und Johannesallee ein und nahm am Hotel de Saxe einen Vorbeimarsch des Regiments ab.

Strauch. Einem Handelsfleischer aus Bröben war hier am vergangenen Sonnabend ein Kalb entziffen und in das hiesige Gehölz entkommen. Alle Versuche, das Tier einzufangen, die am Sonnabend und am Sonntag wiederholt unternommen wurden, waren vergeblich. Selbst die Verfolgung zu Pferde hatte kein besseres Resultat. Endlich ließ man den Hund eines Fleischermeisters aus Großenhain kommen, der denn auch das Kalb aufstöberte und stellte. Doch mochte die Anstrengung für den Hund zu groß gewesen sein; als man ihm das Kalb abnahm, fiel er tot um.

Wockwitz. Am Sonnabend mittag ereignete sich in der Breitenfabrik hier „Müllgrube“ ein schwerer Unglücksfall. Der Fabrikarbeiter Aug. Grafe aus Müdenberg war in der Mittagsstunde allein auf dem Kohlenboden mit Nachstoßen von Kohle beschäftigt. Bei der eingetretenen Arbeitsstunde wurde er vom Aufseher vermisst. Der Apparaturer merkte, daß in dem einen Trichter die Kohle staute. Da vermutete man ein Unglück, grub nach und fand G. aufrechtstehend in der Kohle; er war tot. G. war bei seiner Arbeit in den Trichter gefallen, hat die darüber hängende Rettungslatte nicht fassen können und ist von nachstürzenden Kohlenmassen erstickt worden.

Niesau. Am Montag nachmittag verunglückte in einem hiesigen Dampfsgewerk der Schneidemüller Andrä dadurch, daß ihm von der Kreisäge die drei Mittelfinger ganz, der Daumen und kleine Finger halb weggeschnitten wurden.

Döbeln. Der hiesige Stadtrat teilt dem vorigen „Anzeiger“ mit, daß an dem Gerichte, in der städtischen Kasernenverwaltung seien Unregelmäßigkeiten vorgekommen, kein wahres Wort ist. Die gesamten städtischen Kasernenverhältnisse befinden sich in größter Ordnung.

Döbeln. Der vom linken Muldenarm und dem Niedermühlgraben umspülte hiesige Nieder-

werder, welcher von altersher bei den Jahrmärkten als Vergnügungsbediente und bei auch der Übungsplatz der freiwilligen Feuerwehr war, wird diesen Zwecken nun nicht mehr dienen. Auf diesem inmitten der Stadt gelegenen Plage wird eine neue städtische Kinderbewahranstalt errichtet, deren Bau jetzt begonnen hat. Auch für das projektierte Volkssbad (mit Schwimmhalle) ist dieser Platz vorgesehen. Die Jahrmärtsbelustigungen und Schaubuden werden nach der früheren Schloßwiese verweisen.

Freiberg. Sehr lebhaft geht es im hiesigen Reichstagswahlkreise zu. Nachdem schon der nationalliberale Kandidat gesprochen, hat auch der bisherige konservative Reichstagsabgeordnete, Herr Dr. Dertel, sein Wahlprogramm entwickelt, wobei es so stürmisch herging, daß Herr Dertel fast der Rock vom Leibe gerissen wurde.

Chemnitz. Das hiesige Schwurgericht verurteilte am Montag nach 12stündiger Verhandlung den am 26. Januar 1876 in Furth bei Chemnitz geborenen Former Heinrich Georg Köhner, zuletzt hier wohnhaft, wegen versuchten Totschlags, begangen an seiner Ehefrau, zu drei Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Eheverlust. Der Angeklagte hatte am frühen Morgen des 5. Februars dieses Jahres versucht, seine Ehefrau, hinter deren Rücken er mit einem Mädchen ein intimes Liebesverhältnis angeknüpft hatte, mit einem starken Rückenbreit durch Schläge auf den Kopf zu töten. Die Frau erlitt aber nur eine Gehirnerschütterung und den Verlust eines Auges.

Leipzig. Die Wahlzellen für unsere Stadt sind bereits angeschafft und gewöhren trotz ihrer Einfachheit einen sehr schmoden Anblick. Sie bestehen aus zwei durch Spinnere verbundenen, gegeneinander beweglichen Holzrahmen, die durch zurückgleitbare Vorhänge fortgesetzt werden. Rechtwinklich zueinander aufgestellt, verdecken die Wände die dahinter stehende Person völlig. Auf einer Holzplatte die in die Höhe geklappt werden kann, soll die Ruvertierung der Wahlzettel vorgenommen werden. Gedacht ist die Sache so, daß der Wähler auf der einen Seite durch den Vorhang eintritt, seinen Zettel in den Umschlag schiebt und auf der andern Seite wieder heraustritt in die Wahlurne steckt. Für die Stadt Leipzig sind 145 solcher Zellen bestellt. Der Preis für das Stück wird sich auf etwa 20 Mark belaufen.

Leipzig. Auf tragische Weise endete am Montag abend die Schriftstellerin Luise Meißner. Während der Vorstellung im Schauspielhause wurde sie von Unwohlsein befallen und wollte sich nach Hause begeben. Bei der großen Schwäche, die sich ihrer bemächtigt hatte, gelang es ihr aber nicht, die von ihr bestellte Droschke zu besteigen; sie stürzte vom Kuffe rückwärts ab und zog sich dabei eine so schwere Verletzung am Hinterkopfe zu, daß sie wenige Minuten darauf verschied.

Berndau. Gegenüber der Meldung, daß Fabrikdirektor Reichmann von hier, gegen den am 17. Juni vor der Zwickauer Strafkammer wegen verschiedener angeblicher Vergehen gegen das Handelsgesetzbuch und die Konkursordnung verhandelt werden soll, verschwunden sei, stellt der „Vogel. Anz.“ fest, daß Reichmann, der seinerzeit gegen Hinterlegung einer Kaution von 10 000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden ist, in Leipzig weilt und davon die Behörde in Kenntnis gesetzt hat.

Crimmitschau. Die am 15. d. M. verunglückten Eisenbauer Gebrüder Rübischläger aus Teuchern bei Weisensfeld sind als geheilt in ihre Heimat zurückgekehrt.

Zwickau. Der in der Nacht zum Sonntag im Walde bei Jägergrün schwerverletzte Forstassessor Hertel ist, wie die „Zwick. N. Nachr.“ melden, Dienstag nachmittag 5 Uhr im hiesigen Krankenhause gestorben.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

en
lebtes
30
trefl.)
eldt.
ing.
en
Rähle.
stammen
je 20
5 W.
en und
Schlach
4 M.
Schlach
dgemisch
62 bis
40 M.